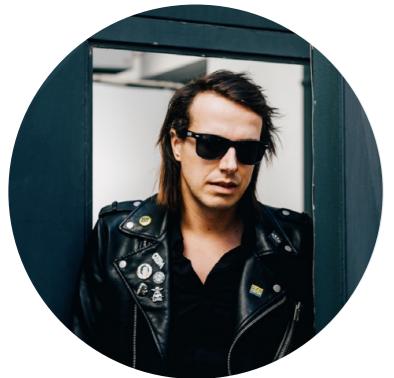


MARCO POGO

Gschichtldrucker



Marco Pogo im Kabarett



„Die besten Gschichtn schreibt das Leben, sagt man. Stimmt. Darum hab ich eine feine Auswahl an skurrilen Gschichtn aus meinem Leben zusammengetragen und in ein Kabarettprogramm gepackt.“

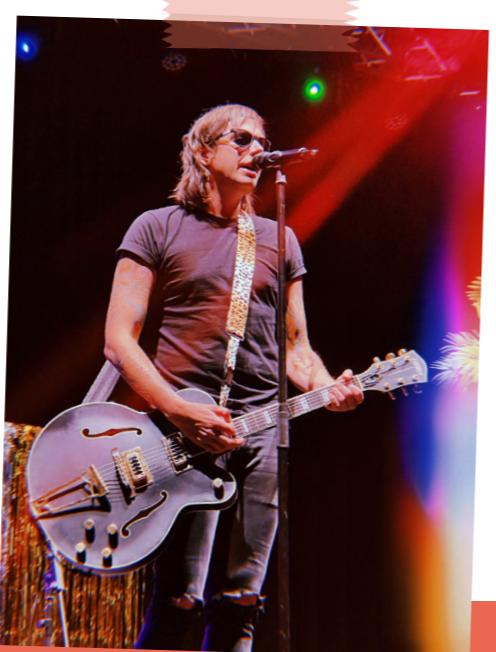
www.marcopogo.com

Programm „Gschichtldrucker“

Schräg, außergewöhnlich, bizarr, aber vor allem extrem lustig. Marco Pogo, Frontmann der Wiener Punkband TURBOBIER, hat über die vielen spaßigen, merkwürdigen oder einfach nur unglaublichen Ereignisse aus seinem Touralltag und über andere Vorkommnisse in seinem ungewöhnlichen Leben ein Kabarettprogramm verfasst. Es ist eine Sammlung von feinen Gschichtn, denen man gerne lachend, grinsend und staunend lauscht.

Vom Streifzug durch die Niederungen der österreichischen Innenpolitik, über Zukunftsvisionen bis hin zur Flora und Fauna eines Tourbusses - davon und von noch viel mehr handeln die verschiedenen Anekdoten des Gründers der Bierpartei.

Hier geht's zum Showreel



Österreichische Presse

DER STANDARD

Marco Pogos Kabarett „Gschichtldrucker“: „Hopfenburg“ statt Hofburg

Zur Hochform läuft der Abend aber auf, wenn Pogo sich anno 2056 zum Tagebuchschreiben hinter den Präsidentenschreibtisch in der „Hopfenburg“ setzt. Dann muss er sich mit dem Klimawandel („Da hilft dir kein Six-pack, da brauchst a Palettn!“) ebenso plagen wie mit der unter Laura Sachslerner zur Spaßpartei geschrumpften ÖVP. Promille trüben den gesellschaftskritischen Blick nicht: Corona-Skeptiker, die Arbeitsbedingungen in Gesundheitsberufen und dass Politarbeit durch nötige U-Ausschüsse behindert wird, bringen Pogo in Rage, die FPÖ und geringe Steuern für Konzerne genauso. Der Intensivwahlkampf hat begonnen. Dieses Programm ist wählbar.

WIENER ZEITUNG

I bin's, dei Präsident in spe

Das Intro für sein Debüt als Comedian hat Dominik Wlazny alias Marco Pogo vorsorglich gleich einmal auch auf Englisch eingesprochen. Weil er nach den musikalischen Erfolgen (wie dem Amadeus Austrian Music Award Hard & Heavy 2016) auch auf der Kleinkunstbühne fest mit seinem internationalen Durchbruch rechnet.

KLEINE ZEITUNG

„Gschichtln“ vom Biotop Tourbus: Marco Pogo wird Kabarettist

Auch wenn nicht jeder Gag gleichermaßen zündet, vergehen im Orpheum zwei amüsante Stunden wie im Flug. Gerade seine vielseitigen Erfahrungen dürften bei der Zusammenstellung von Kabarett-Material förderlich sein, und auch die Bühnenerfahrung war dem souveränen Pogo anzumerken. Ganz sieht es danach aus, als könne man Arzt, Politiker, Musiker und Kabarettist gleichzeitig sein. Man darf gespannt sein, was da noch kommt.

Kronen Zeitung



Marco Pogo ging nun unter die Kabarettisten und will bald über Hofburgantritt entscheiden

INTERVIEW Marco Pogo feierte jetzt mit seinem Kabarett
Premiere – dabei findet er selbst derzeit nicht alles zum Lachen

Wen ich Sie sonst am Handy habe, haben Sie immer persönlich ab. Gestern war auf einmal Ihre Pressesprecherin am Apparat. Haben Sie sich ein Vorbild an der Bundespolitik genommen?

Pogo: Ich versuche, mir wenig Vorbild an der Bundespolitik zu nehmen. Als ich das Interview von Horn-Pommer mit dem Landwirtschaftsminister gelesen habe, war ich erschrocken, aber nicht verwundert. Auf der anderen Seite hat er sich zumindest einen Fragen gestellt. Ich finde es immer wieder schlimm, wie viele Politiker sich Interviews nicht stellen. Dabei ist es ihre Aufgabe zu berichten, wenn irgendwo etwas falsch läuft, um dann Rede und Antwort zu stehen.

Könnte man so die Politikverdrossenheit erklären? Wir haben keine Politik-

schlossenheit, sondern eine Politikerverdrossenheit. Der heutige Politiker-Typus macht es den Bürgern schwer. In Wahrheit gibt es

aber viele Bürger, die es nicht wissen, muss man helfen. Aber als Gesellschaft sollten wir ein waches Auge drauf haben, wenn es selbst keiner mehr hat. Als Bierpartei arbeiten wir hier mit vielen Institutionen zusammen. Aber betrunken zu fahren geht gar nicht.

Sprechen wir jetzt von der Neutralität oder vom Radler-Verbot?

Von der Neutralität – ich bin ein stehender Pazifist. Aber mich schlimmer als keine Sicherheit ist eine falsche Sicherheit.

Also treten Sie zur Präsidentschaftswahl und zur Gemeinderatswahl an?

Dazu werde ich mich in Kürze äußern. Ich kann sagen, dass ich als Bürger dieses Landes nicht zufrieden bin. Es reicht nicht, einfach zu sagen: „So sind wir nicht“, man muss auch sagen: „Ein paar sind so.“ Und dann müssen wir auch Wien weiter gestalten.

Apres-Bier und Bewegen: Ibiza zieht sich dieser Tage, und einige Lokalpolitiker haben sich in jüngster Vergangenheit nach Bierkonsum in Gräben manövriert. Sie sieht man regelmäßig mit Alkohol. Irgendwelche Tipps für die Kollegen?

Manche sollten es einfach bleiben lassen. Die Dosis macht das Gift. Man sollte wissen, wann es reicht. Denen, die es nicht wissen, muss man helfen. Aber als Gesellschaft sollten wir ein waches Auge drauf haben, wenn es selbst keiner mehr hat. Als Bierpartei arbeiten wir hier mit vielen Institutionen zusammen. Aber betrunken zu fahren geht gar nicht.

Philipp Stewart

PULS 4

„Vom Doktor zum „Gschichtldrucker“



„Ganz egal ob als Kabarettist, TURBOBIER Frontman, Arzt oder bald Chef von Österreich: Sein Bierglas wird für Marco Pogo immer halb voll sein.“

Presse international

DER SPIEGEL

Die Lage: Inside Austria

Das Phänomen Pogo

stern

ÖSTERREICH

Marco Pogo von der Bierpartei will am Sonntag Bundespräsident werden – und hat echte politische Anliegen

taz

Bundespräsidentenwahl in Österreich

Punk für die Hofburg

Dominik Wlazny von der Bierpartei will österreichischer Präsident werden. Er könnte Amtsinhaber Van der Bellen den Sieg im ersten Wahlgang vermasseln.

WELT

welt+ PRÄSIDENTSKANDIDAT

„Prinzipiell geht es bei meinem Auftreten nicht darum, Journalisten zu gefallen“

Süddeutsche Zeitung

Corona in Österreich

„Impfen ist Punk“

BR

Marco Pogo im Interview

Dieser Punksänger und Bierparteibmann will österreichischer Bundespräsident werden

Mit Politik „so volksnah wie ein Sechsertragerl“ wirbt die Bierpartei um Marco Pogo. Der Sänger der Band Turbobier kandidiert für den Bundespräsidenten Österreichs. Im Interview verrät der Arzt, was er politisch verändern würde.

taff

ÖSTERREICH'S BIERPARTEI: WIRD EIN PUNKROCKSÄNGER DER NÄCHSTE BUNDESPRÄSIDENT?

FALTER

Schmäh ohne

Dominik Wlazny ist die Überraschung der Präsidentschaftswahl. Über das Phänomen eines Spaßpolitikers, der Ernst macht



Clarín

Homero está feliz: el partido "de la cerveza" salió tercero en las elecciones

El músico, cómico y médico Dominik Wlazny, también conocido como Dr. Marco Pogo, logró más del 8% en las elecciones con su "Partido de la cerveza".

euronews.

ÖSTERREICH

"Österreich ist keine Insel": Bier Partei Gründer Marco Pogo zu seinem Platz 3 Wahlerfolg

THE TIMES



Dominik Wlazny founded the party in 2015 with a promise of free beer for everyone

Austria's Beer Party is no political joke any more

Support for punk singer's satirical movement grows

An upstart satirical party whose flagship policies include an unconditional beer allowance for every citizen and municipal lager fountains has come out of nowhere to win fourth place in national opinion polls.
Founded in 2015 by a charismatic punk rock singer, the Beer Party was until very recently a fringe phenomenon in Austrian politics, scraping only 0.1 per cent of the vote at the last parliamentary election in 2016.
Over the past few weeks, however, it has ridden a wave of discontent with the country's conservative coalition government and emerged as a potential spoiler in the race for the presidency.
This is in large part down to the efforts of Dominik Wlazny, 38, a medical doctor and frontman of the band Turbobier, who is better known to the electorate as Marco Pogo.
Two recent opinion polls now suggest his party would win as much as 10 per cent if it ran for seats in the National Council, Austria's parliament, ahead of the coming October poll.
The Beer Party's platform includes free beer, reform, renewable energy, a "funnier" asylum policy and media literacy classes in schools. He came third with 8.3 per cent of the vote last month.

Initially he founded the Beer Party as a joke, with boozey and pun-heavy rallies at music festivals and in town squares, where Wlazny presented himself to voters as Austria's "last hope" of political renewal. In September, however, he ran for the presidency on a manifesto promising free beer, universal social care, reform, renewable energy, a "funnier" asylum policy and media literacy classes in schools. He came third with 8.3 per cent of the vote last month.

Two recent opinion polls now suggest his party would win as much as 10 per cent if it ran for seats in the National Council, Austria's parliament, ahead of the coming October poll.

This is in large part down to the efforts of Dominik Wlazny, 38, a medical doctor and frontman of the band Turbobier, who is better known to the electorate as Marco Pogo.

www.marcopogo.com